

XLI. Wirtschaften und Bauernhochzeiten am Münchener Hofe.

die Schüfereien bei Hofe. Diese waren arkadische Seenen im Freien, gespielt in lauen Sommernüchten in den Hofgürten von Nymphenburg, Schleißheim und Dachau, bei feenhafter Beleuchtung, gegen welche das tiefe Dunkel der nüchsten Umgebung, der Lauben und Bosquets lockend und erregend abstach, und bei denen sümmtliche Herrschaften als Schüfer, Hirten und arkadische Gottheiten verkleidet waren. Diese dem französischen Hofe nachgeahmten Schüfereien mochten oft Gelegenheit zur Leichtfertigkeit und Unsittlichkeit gegeben haben, sie verschwanden daher nach einiger Zeit.

Wir sahen in diesen Bildern ein Rokokostück der sogenannten Zopfzeit; die nachfolgenden ernsteren Zeiten schwemmen diese Auswüchse der Geschmacklosigkeit hinweg, und die Hoffeste nahmen einen ernsteren und würdigeren Charakter an.